

Menden

Zum Auftreten des Violinvirtuosen Siegfried Borries

Siegfried Borries wurde am 10. März 1912 zu Münster in Westfalen als Sohn eines Künstlerhepates geboren. Schon frühzeitig zeigte sich seine musikalische Begabung. Doch erst mit 12 Jahren erhielt er den ersten Violinunterricht und spielte dann bereits mit 14 Jahren in Sinfonieorchestern als Solist. 1929 besaß er die Musikhochschule in Köln, wo er Schüler von Prof. Bram Eldering war. Bereits als Musikstudent konnte Borries in Wien 1932 den „Großen Internationalen Preis“ als einziger Deutscher unter 300 Borebern erringen, und wenige Monate später wurde er mit dem Violinpreis der Staatl. Musikhochschule Berlin ausgezeichnet.

Am 1. Januar 1933 berief ihn Staatsrat Dr. Furtwängler als 20-jährigen zum Ersten Konzertmeister der Berliner Philharmoniker. Mai 1936 erhielt Borries auch den neugegründeten



Der bekannte westdeutsche Bariton-Sänger Ewald Kaldeweyer aus Bochum, der bei dem Meisterabend deutscher Kunst mit Siegfried Borries und Helmut Hübner, Hetti Lieder von Schubert, Wolf und Strauß singt.

fenen „Musikpreis der Reichshauptstadt“ und wurde zur gleichen Zeit von Prof. Rittel an das Konservatorium der Reichshauptstadt berufen. Inzwischen trat Siegfried Borries in immer steigendem Maße als Solist in zahlreichen Städten des In- und Auslandes unter den namhaftesten Dirigenten auf.

Als Krönung seiner einzigartigen Laufbahn verlieh ihm Reichsminister Dr. Goebbels auf den Reichsmusiktagen 1939 in Düsseldorf den Nationalpreis für Violin, der hiermit zum ersten Male in Großdeutschland verkündet wurde.

Seine Darstellung der Konzerte von Bach, Beethoven und Brahms verkörpert im geistigen Eindringen und in der Fügung des Virtuosen den besten deutschen Geistesstil, fähig anlässlich der Verleihung die deutsche Presse. Das Siegfried Borries, der übrigens ein berühmtes italienisches Meisterinstrument — Carlo Bergogni Cremonensis — spielt, auch auf Schallplatten und im Rundfunk viel zu hören ist, versteht sich am Rande.

— **Bestandene Prüfung.** Vor dem Prüfungsausschuss der Reichs-Rechtsanwaltskammer und der Deutschen Arbeitsfront bestandene ihre Gehilfenprüfung mit Erfolg: Willi Manning, Menden, und Theodor Ostermann, Menden. Wir gratulieren!

— **Wo bleibt Dein Geburtstagsgeheim?** Die Metallspende, die in wenigen Tagen zu Ende geht, zeigt in Menden sehr guten Erfolg. Schulen, Vereine, Firmen, Behörden und recht zahlreiche Volksgenossen wandern in diesen Tagen zum Rathaus, um ihre Metallspenden dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. In einer Mendener Buchhandlung ist eine große Bronzeur, die von einem Privatmann gestiftet wurde, mit einem Schild mit folgender Aufschrift ausgestellt: „Auch ich bin ein Geschenk für den Geburtstag des Führers“. Volksgenosse, und wo bleibt Deine Spende?

— **Verhüteter Waldbrand.** Durch Funkenflug der Lokomotive am Freitag an der Strecke, welche die Eisenbahn Menden-Merl durchfährt, auf der Merlener Landstraße am „Lüttgen“ eine Böschung in Brand. Glücklicherweise wurde das Feuer, ehe es die jungen Nadelbäume ergreifen konnte, von Radler entdeckt, die es dankenswerter Weise sofort mit ihren Mänteln ausflugen, wobei ihnen einige Funken aus der Nachbarschaft hilfreich zur Hand kamen. Wenn man erfährt, daß allein in Preußen alljährlich 2214 ha an Waldbränden durch Brand, vernichtet werden, die einen Wert von 97 000 Mark darstellen, so wird man sich bewußt, wie ungeheuer der Verlust an Waldvermögen ist, den leichtsinniges Umgehen mit Feuer verursacht. Für das gesamte Reich beträgt dieser Verlust 1 250 000 Mark. Es ist einwandfrei festgestellt worden, daß 80 Prozent dieser Waldbrände auf das Konto fahrlässiger Brandstiftung zu legen sind, während

nur 20 Prozent durch Blitzschlag und Funkenflug, welche nicht verhindert werden können, entstehen. Mit andern Worten, es könnten aller Fälle aller Waldbrände vermieden werden, wodurch der Schaden um eine Million verringert wäre. Besonders gefährdet sind die reinen Nadelwaldungen, die der Vorfahrt des Unterholzes entbehren. Darum empfehlen wir der besonderen Sorgfalt der Bürger die Fichtenbestände am Teigeler Kamp und Haunsberg, sowie am Hegentisch des Rothensberger Bach der Galbisch am Ehrenmal ist als ungenutztes Nadelgehölz dem Feuer eine leichte Beute. Das Nadelgehölz bei der Sieblung auf der „Platte Heide“ wurde vor Jahren ein Raub der Flammen, und wir müssen allen Ernstes dafür wirken, daß solche Schädigungen nicht wieder vorkommen. E. H.

— **An den Pranger.** Ja, sie gehören zu einem mittelalterlichen Pranger, den Schandpfahl mitten auf dem Markte der Stadt um einer Strafe zugeführt zu werden, die unsere Vorfahren über ähnliche Missetäter verhängten. Der allgemeinen Betrachtung wären sie preisgegeben und ein jeder hätte das Recht, mit dem Finger auf sie zu weisen: die Buben, welche kühnlich an der Leinwand und am gelben Morgen die Bänke zertrümmen. Die gleiche Strafe müßte jenen Übeltäter treffen, welcher in „Homburgs Siepen“ die unter Naturschutz stehenden Weidenbüsche abriß und den Baum häßlich schändete. Jedermann weiß, wie wichtig es ist, die Weidenbüsche als erste Bienenweide zu schonen und so gibt es keine Entschuldigung für den Räuber, welcher wahrlich ein schändliches Verbrechen beging, was die Sache eher verschlimmert. Keine Schandtat, die dem Walde angetan wird, bleibt verborgen, denn es wachen scharfe Augen über Mendens Heiligtum und wir werden jeden Knebel vor der Öffentlichkeit brandmarken. Wenn junge Leute ihre überschüssige Kraft austoben müssen, so haben wir dafür Verstand, doch mögen sie dies auf den Sportplätzen tun. Wer gemeinnützige Anlagen schädigt, vergeht sich gegen das Wohl der Volksgemeinschaft und handelt gegen das Interesse der nationalsozialistischen Regierung. E. H.

— **Ein Wagon mit Baumpflanzen.** Eine ganze Waggonladung etwa fünfjähriger Waldbaumpflanzen wurde von der Eisenbahn am Sonnabend für die Mendener Stadtgärtnerei angeliefert. Die jungen Stämmchen sollen der Aufforstung am „gelben Morgen“ dienen. Mit mehreren Wagon wurde der reiche Segen zum Forsthaus abgefahren und harret dort, sorgfältig in feuchten Gräben verpackt, schnellster Verpflanzung in die bereits geschlagenen Pflanzlöcher. In der Hauptkategorie handelt es sich um Fichten, Douglasien, Weimantenskiefern und Erlen.

Landrängen

— **Die NSB teilt mit: Geld- und Liebesgaben für unsere Feldgrauen.** In der Zeit vom 15. 4. bis 21. 4. 40 wird die Liebesgaben- und Geldspendungen für unsere Feldgrauen durchgeführt. Der NSB ist im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung die Sammlung und der Verband von Liebesgabenpäckchen übertragen worden. In Zukunft haben alle Sammlungen der Firmen, Behörden, Vereine usw. zu unterbleiben. Mit der Durchführung der obigen Sammlung ist die NSB beauftragt worden, die in der Zeit vom 15. bis 21. April erstmalig durch ihre Blockwart diese Sammlung in Listenform vornimmt. Wir bitten die Bevölkerung, durch reichliche Spenden ihren Dank für die unergieblichen Taten unserer tapferen Feldgrauen abzustatten.

— **Verhönerung des Ortsbildes.** Nachdem in Landrängen im Laufe des verfloßenen Jahres im Straßenbild manche Verhönerung vorgenommen werden konnte, hat man nun dem Bahnhofsvorplatz ein frisches Aussehen verliehen. So wurden vor allem zur Belebung des Platzes Bänke und eine grüne Heckenanlage angepflanzt. Der alte Stall am Bahn-

Pressfahrt durch den Kreis Herforn

Die Landesbauernschaft hatte eingeladen. Die Landesbauernschaft und das Reichspagandaamt Westfalen-Süd hatten längst zu einer Pressfahrt eingeladen, die durch den Kreis Herforn führte.

Nach der Zusammenkunft in den Räumen der Kreisbauernschaft in dem praktisch und schön ausgestatteten Haus Letmathe, in dem auch ein Bild geworfen wurde in die Ausbildungsstätten der Söhne und Töchter der Bauern, begann die Fahrt zu einer Reihe landwirtschaftlicher und verwandter Betriebe. Da war zunächst das Gut Rührfeld, ein Pachtgut neuester Bauart und Einrichtung, im Besitz der Wasserwerke der Stadt Dortmund, die sich dort große Gelände an der Ruhr gesichert hatten, um Einfluss auf die Beschaffenheit des Ruhrwassers zu behalten, das ihrer Stadt als Trinkwasser dient. Den Wächtern der Güter des Wasserwerks werden in Bezug auf Düngung und dergleichen gewisse Bedingungen auferlegt. So war es auch bei dem nächsten Gutshof in Weisfeld, bei dem ein Wirtschaftsbetrieb und ein Wellenbad vorhanden sind. Dort wurden die Fahrteilnehmer über ein neues Unternehmen unterrichtet, eine Zentralkanalanlage, durch deren Tätigkeit die Erträge des Grünan-

baues gesteigert werden sollen. Es wird dabei vermieden, daß das Heu, wie bei der Bodentrocknung, durch Regen und andere Einflüsse an Wert verliert; besonders gilt es dabei, den Ertrag der Futterernte zu steigern. Von dort ging es zu dem Erbhof Schulte-Richter in Sümern und dann zum Rittergut Rufenstein, ein hoch über dem Hönnefeld. Auch dort gab es manches zu sehen, was die Achtung vor dem Schaffen des Bauern herausfordert. Wie auf einem modernen bäuerlichen Betrieb auch für den Arbeiter gesorgt wird, war in den Landarbeiterswohnungen zu erkennen, die auf dem Gelände des Rittergutes errichtet wurden.

Böpende

— **Alterschronik.** Die Witwe Magdalena Sommer, geb. Bock, Böperde, kann am heutigen Dienstag bei better geistiger und körperlicher Frische ihren 91. Geburtstag feiern. Das Geburtstagskind ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde Böperde. Ihr Gatte, der im Jahre 1920 starb, führte in Böperde eine Schuhmacherei. Seit dem Tode ihres Mannes verbringt sie ihren Lebensabend bei der Familie Bongardt in Böperde. Möge der alten Mutter ein noch recht schöner Lebensabend beschieden sein. — Der Volksgelehrte Rolf. Hollmann, Holzen, kann am heutigen Tage bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern. Herr Hollmann weiß viel Interessantes aus alter Zeit zu berichten. Zum Geburtstage auch unsern Glückwunsch!

— **Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Neumann.** A. G. konnte am 15. April der Prokurist Otto Knapp zurückblicken. Dem Jubilar wurde seitens der Firma und der Arbeitskameraden Anerkennung und Ehrungen zuteil. Wir schließen uns den vielen Gratulationen an.

— **Generalappell der Kameraden.** — **Ehrung von 10 Jubilaren.** Am Sonntagmittag hielt die Kameradschaft beim Kameraden Lenze den Jahreshauptappell ab, zu dem auch der Kreisführer Major a. D. Mandekamp, Merl, erschienen war. Kameradschaftsführer Theodor Filtz hat widmete nach einleitenden Worten den vier im letzten Jahr zur großen Armee abberufenen Kameraden herzliche Worte des Gedächtnisses. Es folgten der Jahres- u. Rassenbericht. Letzterer wies eine günstige Finanzlage auf. Danach ergriff der Kreisführer das Wort zu einer Ansprache über die gegenwärtige Lage, und ermahnte alle Kameraden in dieser bewegten Zeit noch mehr wie bisher zusammenzustehen. Anschließend nahm er die Ehrung der 10 Jubilare vor. Besondere Dankesworte galten dem Kameraden Franz Sommer für 40jährige treue Mitgliedschaft. Das Jubiläumsgeld für 20jährige Mitgliedschaft wurde dem Kameraden Hermann Sauer, Wilhelm Broer, Stephan Bock, Fritz Steins, Heinrich Siringhaus, Fritz Sommer, Paul Kichow, Fritz Brunswiler und Ludwig Beder verliehen. Sodann berichtete Kamerad Karl Maffei über den Reichskriegertag in Kassel. Beschlossen wurde noch die Metall-Fahnenstangen der alten traditionellen Fahnen der Adolf-Hitler-Pempe zu übergeben. Hieran schloß sich der kameradschaftliche Teil.

Schmitt

— **Vom Turnverein.** Der Turnverein Schmitt hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Dögreher eingeladen. Der Vereinsführer Franz Schmitt entbot allen Erschienenen seinen Gruß und erstattete den allgemeinen Geschäftsbericht über das verfloßene Jahr. Die Berichte der Sachverständigen und die Kassenverhältnisse lauteten zufriedenstellend. Zum Turnwart wurde Theodor Topp und für den zur Wehrmacht einberufenen Rassenwart, vorläufig Heinrich Brinkulte ernannt. Der Turnbetrieb, der in letzter Zeit durch Einberufung vieler Turner zur Wehrmacht sehr gelitten hat, soll nunmehr wieder fleißig durchgeführt werden. Ferner wurde beschlossen, auch in Zukunft den zur Wehrmacht einberufenen Turn-

des verdreht werden sollen. Es wird dabei vermieden, daß das Heu, wie bei der Bodentrocknung, durch Regen und andere Einflüsse an Wert verliert; besonders gilt es dabei, den Ertrag der Futterernte zu steigern. Von dort ging es zu dem Erbhof Schulte-Richter in Sümern und dann zum Rittergut Rufenstein, ein hoch über dem Hönnefeld. Auch dort gab es manches zu sehen, was die Achtung vor dem Schaffen des Bauern herausfordert. Wie auf einem modernen bäuerlichen Betrieb auch für den Arbeiter gesorgt wird, war in den Landarbeiterswohnungen zu erkennen, die auf dem Gelände des Rittergutes errichtet wurden.

Eine ergiebige Besprechung des Gehehenen und eine Reihe Darlegungen führender Männer der Bauernschaft vervollständigten nach der Rundfahrt im freundlichen Letmathe die Eindrücke. In einem Vortrag des Stabsleiters der Kreisbauernschaft Herforn über kriegsernährungswirtschaftliche Aufgaben des Reichsnährlandes konnte er u. a. feststellen:

Der Aufbau des Reichsnährlandes und seine Marktordnung, die seit 1934 durch Festlegung von Erzeugerpreisen einerseits, und durch Steuern der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher andererseits schon reibungslos gearbeitet hatte, sicherte auch für evtl. Kriegszeit einen ordnungsmäßigen Ablauf der Versorgung von Wehrmacht und Bevölkerung. Schlagartig legte am Sonntag,

Bitte, auf ein Wort, Frau Nachbarin!

Gewiß doch, Sie haben schon von der Metallspende gehört und den alten Zinseimer, der Ihnen in der Waschküche im Wege stand, bereitgestellt, um ihn in der Sammelstelle abzugeben.

Gut! aber sonst haben Sie nichts mehr an Metallspende im Haus. Gegenstände, die für Sie entbehrlich, für unsere Wehr unentbehrlich sind?

Sie irren, Frau Nachbarin! Sehen Sie, in ihrer Küche ein Zinseimer, so ein paar Eßlöffelchen aus Metall. Schön verpackt sind sie, das muß man sagen. Aber seien Sie mal ehrlich: Haben Sie Sie schon einmal benutzt, nachdem Tante Malchen Ihnen diese Dinge zu irrendem Kammerfeste geschenkt hatte? Ich weiß, Ihr Mann verlor sich einmal und hat geschimpft, als der gute Kessel so nach Metall schmeckte. Also raus damit! Tante Malchen wird die Sache schon begreifen.

Auch die Rikette daneben ist ebenfalls ein nettes Objekt für die Metallspende. Sie wollten mal einen guten Kaffee in ihr Freuden. Auch dieser nahm einen Metallgeschmack an.

Nun kann ich ja verstehen, daß ihr Herz an dem Kupferkessel hängt: ein Renommierstück, das sich schon blank putzen läßt, so daß sich die ganze Küche darin spiegelt! Aber, verehrte Frau Nachbarin, glauben Sie nicht auch, daß dieser schwere Kupferkessel, wenn er durch den Schmelztiegel wandert und zur blanken Wehr wird, mehr Nutzen stiftet denn als Schmuckstück? Geben Sie Ihrem haushälterischen Herzen einen Stoß!

Darf ich weiter in Ihrer Blickschränke Wohnung nachschauen? Sie gestatten! Das Hausatell dort auf dem Vertikow! Was, Ihr Mann würde sich schon bedanken, wenn er hören würde, daß sein erster Preis vom Reichsklub vom Jahre 1910 ein Hausatell sein soll? Oft haben Sie über diesen Staubkammer geschimpft, Bekannte haben gelächelt, wenn Sie die schalentragende Pflanze haben. Die feinen anderen Jodel hatte, als mit hochmodernen Armeen eine Platte zu tragen, die für Besucharten bestimmt war. Frau Nachbarin, die ganze Natur in ihrem Querschnitt ist wertvoll, nicht als Kunstgegenstand, o nein, aber als Metall, pfundiges Blei, und das wird heute gebraucht.

Auch die anderen Kessel Ihres Mannes, die vernickelten, verchromten und verbleichten Sachen haben inwendig alle ein Blei. Kupfer, oder Messingblei, und darauf kommt es an.

Es ist nur ein kleines Opfer, das wir als Sie mit den Metallspenden bringen, Frau Nachbarin, denken Sie an das Ende dieses unaußersagenen Krieges. Auf jedes Herz kommt es an und auch auf jedes Gramm Metall.

Nun aber durch Küche, Keller und Boden schauen, die Stuben nachsehen und in der Werkzeugschublade ausgraben und dann laden für den nächsten Sammelstapel! Auch Sie wollen mithelfen, damit das Geburtstagskind für unseren Führer recht groß wird. Na, also!

Schwarzes Brett

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 22/136

Heute, Dienstag, den 16. April, abends 19 Uhr, in der Dienststelle Hochstraße: Führerbesprechung.

Mittwoch, den 17. April ist Gefolgschafts-Appell der Gefolgschaft 22. Antreten 20 Uhr an der HJ-Unterkunft, Straße der SM. Bei diesem Dienst werden die Karten für die Jugendfilmstunde ausgegeben. Es ist Pflicht, jedes Jg., pünktlich zu erscheinen.

Kameraden Liebesgaben-Päckchen zu senden. Nach Erlebung interner Vereinsangelegenheiten, verleihe man noch einige Stunden im gemütlichen Turnerkreis.

27. August 1939, die Ausgabe von Lebensmittelkarten für die Zivilbevölkerung ein. Diese konnte im Gegensatz zum Weltkrieg, wo viele Maßnahmen erst getroffen wurde als nichts mehr da war, gegeben, weil durch die Nationalratspolitik, verbunden mit der Marktordnung des Reichsnährlandes, die Bedienung der jeweils durch die Lebensmittelkarten freigegebenen Mengen auch tatsächlich gesichert war. Das schon längst eingeführte System der Schlupfwege für Getreide, Vieh, Kartoffeln usw. ermöglichte es, jederzeit das Angebot zu überwinden und den Verbrauch entsprechend zu lenken.

Ausführliche Darlegungen des Landesbauernführers, der an der ganzen Fahrt teilnahm, berührten eine große Reihe von Problemen, die heute nicht nur die Bauernschaft, sondern jedweden Deutschen beschäftigen. Der Landesbauernführer lobte u. a. das treuhänderische Vertrauen, das der Bauer zu seiner Organisation hat. Der Kampf um die Produktion sei heute aktuell. Jeder einzelne Hof muß in sich lebensfähig sein und kann sich nicht auf den Anlauf von Futtermitteln verlassen. Die Ausweitung des Futterbaues beruht auf der Wehr als besonders wichtig in unseren Tagen. Er ging auch ein auf die Beschaffung von Futtermitteln, deren der Futterbau in erheblicher Weise erfordert. Zusammenarbeit muß auch im kommenden Jahr Grundidee sein.

Wer bist du - Henriett?

17 Roman von Maria Oberlin
Copyright by Prometheus-Verlag, Dr.
Eichacker, Gröbenzell bei München.

Thomas Dürkheim sprang auf und ging Henriett Morahn entgegen. Sie war sehr bleich, reichte ihm aber ruhig die Hand und sah ihn aus ihren großen grünen Augen ernst an.

Thomas half ihr aus dem schweren Pelz, in dessen weichen Haaren sich die feuchte Herbstluft verfangen hatte. Sie trug ein einfaches dunkles Kleid mit leichtem grauem Belzbesatz. Es schien dem Mann, als sei die schlanke Gestalt noch schmaler, noch zarter, das blaße Gesicht noch durchsichtiger geworden.

Einen Augenblick lang schwiegen beide. Dann begann die Frau leise:

„Ich wußte, daß ich Sie hier treffen würde, Thomas!“

Thomas Dürkheim griff nach den schlanken Händen. „Warum haben Sie mir nie von sich erzählt, Henriett? Glauben Sie nicht, daß ich Ihr Vertrauen verdiene?“

Die blaße Frau lächelte schmerzhaft. „Das ist es nicht!“, gab sie leise zurück. „Es ist so schwer, zu beichten...“

„Ich weiß doch alles!“, gab der Mann ernst zurück. „Sie sind Denny von Sipperloß, und die kleine blonde Denny ist Ihre Tochter.“

Henriett Morahn sah den Mann starr an. „Sie wissen? Woher?“

„Ein alter Freund, — hier anständig...“, wollte Thomas erzählen. Aber sie unterbrach ihn schon, ihre Mundwinkel hatten sich schmerzhaft herabgezogen:

„Nach zwanzig Jahren immer noch der alte Kitzel! Ich hätte es mir denken können, daß er nicht ausstirbt!“ Sie schweig, denn das bedienende Mädchen war eingetreten und fragte nach ihren Wünschen. Hastig bestellte sie ein Getränk und stand dann langsam vom Tische auf.

„Warum haben Sie mir das alles nicht erzählt, Henriett? Glauben Sie wirklich, daß das etwas — auch nur etwas geändert hätte?“ Die Stimme des Mannes klang voll und schwer.

„Ich konnte nicht wissen, daß Sie heute bei den Sipperloß waren!“ kam die Stimme der Frau jetzt müde zu ihm herüber. „Ich wollte nichts, als endlich mein Kind für mich haben. Das ist die Aufgabe, die ich erfüllen muß, das Ziel, für das ich leben muß. Zwanzig Jahre habe ich darauf gewartet, — jetzt soll es sich erfüllen. Verzeihen Sie mir denn nicht, Thomas?“

„Doch, Henriett. Aber noch nicht genug! Es gibt so viel Rätselhaftes um Sie, — ich möchte diese Rätsel lösen!“ Thomas Dürkheim war nahe an die Frau getreten, sie lehnte matt an den Wand, hatte die Pelzkappe abgenommen und glitt jetzt mit der Hand über das weiche rote Haar.

Der Mann umschloß die zarten Schultern der Frau.

„Warum quälst du dich, Henriett!“ sagte er tief und fühlte es selbst nicht, daß er unversehens in das vertraute „Du“ gesunken war. Henrietts Schultern zuckten schmerzhaft. Dann riß sie sich plötzlich los.

„Rätsel!“ lachte sie trampfhaft und spöttisch. „Was denken Sie, Herr Doktor Dürkheim! Mein Leben war nicht rätselhaft, es war abgrundtief, eitelhaft, gemein!“ Sie bedeckte bei den letzten Worten.

„Das ist nichts für Sie!“ sagte sie hart. „Sie gehören zu den Männern, die bei der Frau das Reine, Engelhafte, Echte lieben, — nichts für Sie!“ Sie schlug mit dem Kopf an die Wand.

Thomas Dürkheim stand und starrte die Frau an. Blödsinnig fühlte er, daß seine Verbundenheit mit der Frau noch enger, noch untrennbarer, noch schmerzhafter geworden war.

Verantwortlich: Hauptredakteur Erich Schmidt z. St. b. d. Wehrmacht. V. rret.; Schriftleiterin Helma von Rauchenbichler Wenden; für Anzeigen: Helma von Rauchenbichler. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft v. Rauchenbichler, Wenden. 3. St. ist v. rauchenbichler 6 gütig.

Dann sagte er ruhig:

„Du wirst mir alles sagen, Henriett. Schüttle nicht den Kopf und wehre nicht ab. Du wirst es tun.“ Seine Stimme klang sachlich. Ich habe dich nicht vergessen, Henriett, obwohl ich die Erinnerung an dich nach deiner Flucht auslösen wollte. Es ist mir nicht gelungen. Auch in Colombo habe ich dich bis zuletzt gesucht, — sogar in einer verrufenen Chinesen-Spelunke hat mich dein Bild verfolgt — ich glaube, dich dort zu erkennen — so wenig hat dein Bild mich verlassen —“

Die Frau sah den Mann an. „Ich habe dich gesehen — bei Lu-Peng“, sagte sie heiser und hart. „Ich habe dich wohl gesehen...“

Thomas Dürkheim starrte die Frau an. „Du warst es wirklich?“ Sein Herz zog sich schmerzhaft zusammen. „Du bist mir in einem der Gassen entwischt, — ich suchte dich...“

„Man kennt mich in diesem verrufenen Viertel!“ sagte die schöne Frau hart. „Ich fand einen Unterschlupf...“

Thomas Dürkheim starrte die Frau an. „Man kennt dich?“ wiederholte er mechanisch. „Henriett, weißt du denn, was du sprichst?“

„Ja“, gab die Frau zurück. „Ich weiß es ganz genau!“

Eine Weile war es still. Man hörte nur das leise Knacken und Knistern des brennenden Holzes im Ofen.

Thomas Dürkheim hatte sich abgewandt. Er liebte an den Frauen das Reine und Stille, hatte sie gesagt. Wie gut sie ihn kannte! Wenn er sich früher einmal das Bild einer Lebensgefährtin ausgemalt hatte, war es immer das einer flüchtigen, ersten Frau gewesen, um die herum alles von kristallener Reinheit war.

Und Henriett? Was war sie? Ein wunderbares Gesicht, — aber dunkel, unburchschbar —

Und doch fühlte er sich mit ihr und ihrem Gesicht fester verbunden, als er je geglaubt hätte.

„Du kamst also, um Denny für dich zu holen?“ sagte er nach einer Weile schwer. „Sie weiß doch gar nicht, daß du ihre Mutter bist. Wie stellst du dir das vor?“

„Ich stelle mir gar nichts vor — ich will sie nur holen!“ Die weiche dunkle Stimme klang an sein Ohr. „Ich denke, das ist leicht zu verstehen...“

„Du hast es dir sehr lange überlegt, Henriett! Jetzt, nach zwanzig Jahren, willst du auf einmal, daß ein junger Mensch, der schon auf dem Wege der Reife ist, der selbständig fühlen und denken kann, dich als Mutter anerkennt. Wie kannst du das verlangen? Zwanzig Jahre hast du gegögert. Nun auf einmal möchtest du diesen jungen Menschen aus seinem gewohnten Kreise reißen. Du führst ihn in Verwirrung, stellst ihn vor Probleme über seine Herkunft. Das alles ist furchtbar schwer!“

Er ging ein paarmal auf und ab. „Überlegst du dir auch, daß deine Tochter dir doch ganz fernsteht? Schließlich hast du ja auch viele lange Jahre ohne sie leben können. Und nun auf einmal...“

Henriett unterbrach ihn bitter: „Wer sagt, daß ich gelebt habe?“ Mit einem Rud wandte sie sich zurück, die bleichen Wangen brannten. „Dahingeschleppt habe ich mich, ganz unten bin ich gewesen, wo das Leben aufhört und die Hölle anfängt!“

Thomas starrte die Frau an. Er dachte an ihr wundervolles Gesicht, diesen Märchenraum auf den Höhen von Colombo, den Reichtum, den das gepflegte Gesicht verriet, den kostbaren Rembrandt an der Wand, das Meer von Dienern und Sclaven, und darin Henriett selbst: in kostbarem Seidengewebe, in weißer Seide, im Kreis von lachenden, plaudernden Menschen, Menschen der besten Gesellschaft. Was rebeile sie nur? Wovon sprach sie?

Henriett Morahn hatte sich müde auf einen Stuhl gleiten lassen.

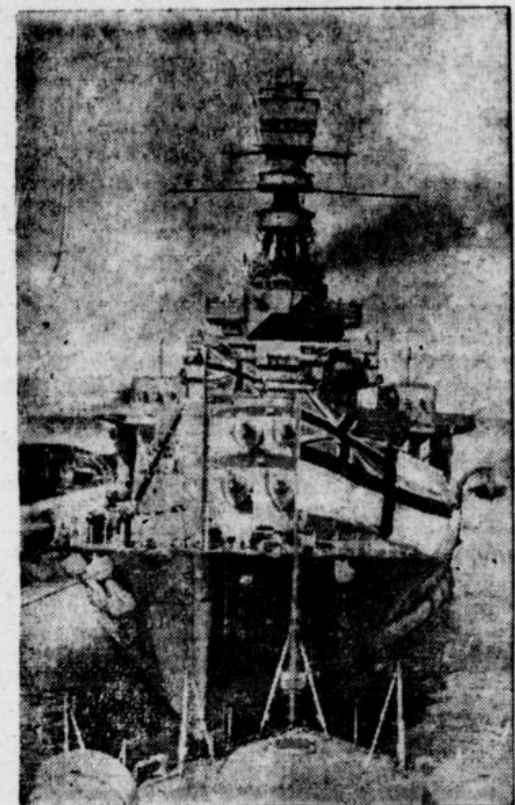
„Und du glaubst auch“, begann sie leise, fast unhörbar und glitt wie er in die Vertrautheit des Du, „daß man sein Kind einfach vergißt? Sein Kind, das man viele Monate bei sich trägt, das man unter den schrecklichsten Qualen zur Welt bringt, das man an der Brust hält, dessen leichten Atem man spürt, — immer, immer!“ Fort folgt.

Deutsche Disziplin in Dänemark

Gegenseitiges Vertrauen und vertrauensvolles Verhältnis

Kopenhagen, 15. April. (R.F.). Wir können schon verstehen, Ihr kommt ja gar nicht anders handeln. Ihr werdet ebenso begreifen, daß für uns manches so ist. Aber wie man auch denken mag, die Haltung derer Soldaten ist bewundernswert! Mit diesem Urteil steht der dänische Korporal, der uns deutschen Soldaten in einem kleinen Kaffee der Kopenhagener Innenstadt gegenübersteht, nicht allein, viele denken so und bekennen sich offen zu dieser Ansicht.

Keiner von uns, der wie wir durch dänisches Land marschierte, ob wir in Nord-Schleswig über die Grenze gingen, durch den Großen Belt zwischen oder bei der Küstenunternehmung in Kopenhagen mit dabei waren, hat erwartet, daß Jubel und Blumen empfangen zu werden. Dafür war die Situation viel zu ernst, dafür haben hier englische Heger jahrelang un-



Schlachtschiff „Renown“ schwer beschädigt. Schwere Seestreitkräfte sicherten während einer mehrtägigen Operation die Landung der deutschen Truppen in den norwegischen Häfen. Sie wiesen am 9. April einen Angriff schwerer britischer Seestreitkräfte ab, bei dem der britische Schlachtschiff „Renown“ (unser Bild) beschädigt wurde. (Weltbild — M.)

gestört die öffentliche Meinung vergiften helfen. Aber wie sich die dänische Bevölkerung, der dänische Soldat, der Mann auf der Straße mit der nun einmal gegebenen Lage abfindet, war für jeden von uns überraschend.

Das begann, als die dänische Bevölkerung am Morgen des 9. April dem Aufruf des Befehlshabers Folge leistete, der ihr über die vorbereiteten Pläne der Wehrmacht Aufklärung gab und sie aufforderte, ruhig ihrer Arbeit nachzugehen. Es fand keine Fortsetzung und Vertiefung in Trübschmerz, die den marschierenden Kolonnen zur Erfrischung angeboten wurden, und in dem vorstichtigen, sachlichen Abtaffen der ersten gemeinsamen Gespräche. Dabei hat es an Gelegenheiten nicht gefehlt, sich kennen zu lernen.

An der Landung einer deutschen Disziplin deutscher Soldaten konnte in Dänemark keiner vorbeigehen. Ein einziger Blick in die dänische Presse, die bisher bei aller Anerkennungswürdigen Sympathie kaum aus ihrer Reserve herausgegangen ist, bestätigt dies. Sie spricht von einem „musterhaften Verhalten“ deutscher Soldaten. Das alles ist um so bemerkenswerter, als englische Lügenpropaganda vielfach versucht, auch in Dänemark „preußischen Militarismus“ in schwarzten Farben zu schildern. Und nun, da das dänische Volk täglich mit deutschen Soldaten in Berührung kommt, da ihm der „preußische Militarismus“ geboten wird, muß mancher über Nacht seine Meinung über Nord werfen, der er Jahre und Jahrzehnte angehängen hat. Aus dieser Reaktion, die bei manchem Dänen eintritt, wenn er den Vergleich zwischen englischer Debe und deutscher Wirklichkeit zu ziehen vermag, kommt nicht zuletzt die Atmosphäre einer Höflichkeit und Freundlichkeit, die bald nach dem ersten Erkennen Platz greift.

Diese Disziplin deutscher Soldaten findet in vielen kleineren Dingen des alltäglichen Lebens ihren den Dänen sichtbaren Ausdruck.

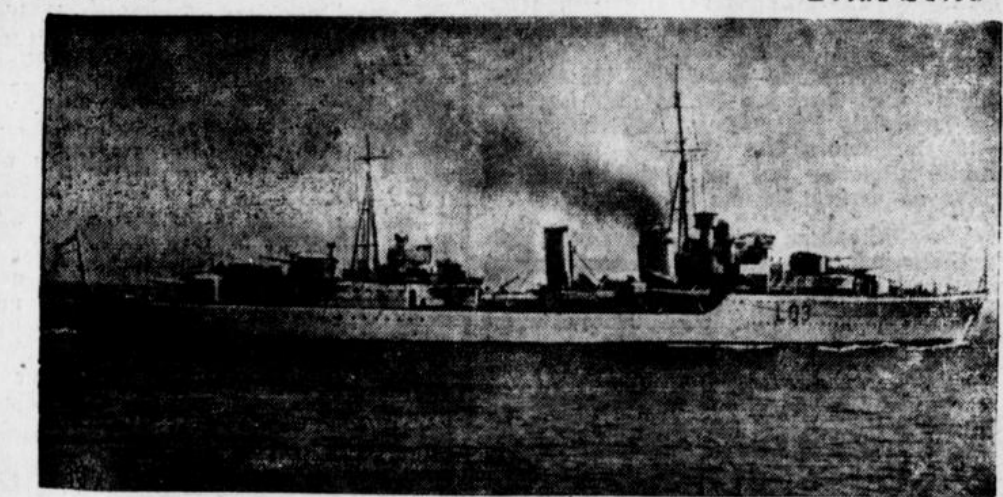
Die Zurückhaltung und die Disziplin, die sich die deutsche Wehrmacht in allen Tagen im dänischen Land auferlegt, wird zum besten Mittler zwischen beiden Völkern. Wenn J. B. von den von England besonders inspirierten Kreisen geglaubt wurde, daß deutsche Soldaten angelockt vieler Lebensmittel und Verbrauchsgüter, die es im Augenblick nur in rationierter Maße gibt, die Geschäfte stürmen oder leerlaufen würden, so sind auch diese Hoffnungen an der Lauterkeit des deutschen Herzes gescheitert. Die dänische Wirtschaft hat inzwischen, so vor allem auch durch die Organisation des Nachschubs unserer Truppen aus der Heimat, viele Nachteile erlitten, daß die deutsche Wehrmacht gewillt ist, der Wirtschaft des Landes alle Schonung angedeihen zu lassen.

Im gemeinsamen Gespräch und Gedanken-austausch, der entsteht, wenn ein deutscher Soldat in der großen Stadt nach einem Besuch und von einem Autofahrer höflich und vornehm zum Kaiserhof eingeladen wird, oder wenn in den Kaffeehäusern deutsche und dänische Soldaten beisammenstehen, liegt die Saat für ein gegenseitiges Vertrauen. Die Engländer, die in Kopenhagen waren, haben das am ersten Tage, als die deutschen Truppen in das Land einzrückten, klar erkannt und in lechter Verzweiflung versucht, diese Annäherung zu stören und zunichte zu machen.

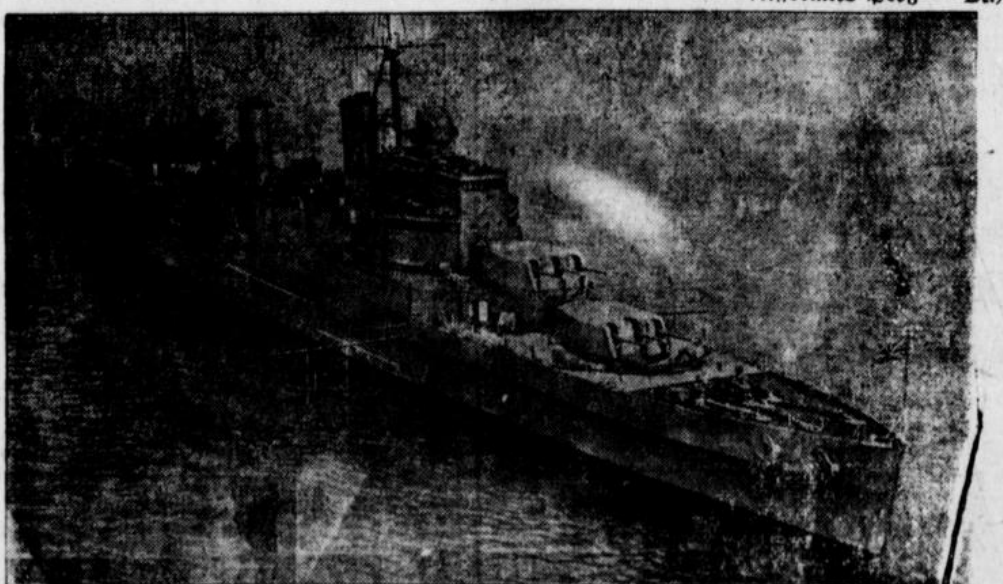
Die verbreiteten Gerüchte über angebliche Niederlagen Deutschlands in der Nordsee und über eine englische Landung an der Westküste Dänemarks, und als dies an der ablehnenden Haltung des dänischen Volkes scheiterte, gingen sie zu dem letzten gemeinsamen Mittel über, sie verurteilten, das dänische Volk gegen die dänische Armee auszuspielen und den dänischen Soldaten beim dänischen Volk zu diffamieren. Aber auch diese Absicht ist gescheitert. Der König und Oberbefehlshaber des dänischen Heeres und der Staatsminister haben dem dänischen Volk für seine Haltung Dank und Anerkennung ausgesprochen. Und in dem Genuß, den deutsche Soldaten mit dänischen Soldaten austauschen, kommt nicht zuletzt die Achtung vor einem tapferen Kameraden zum Ausdruck, der bereit war, für sein Vaterland einzutreten und zu kämpfen.

Je mehr dieses Vertrauen zur deutschen Wehrmacht Platz greift, desto mehr verschwindet der zwangsläufige der dem dänischen Volk in den letzten Jahren aufgezwungene englisch-jüdische Geist. Es wird noch manche Zeit ins Land geben müssen, um alle Schäden westlicher Vergiftung zu beseitigen, aber das ist gewiß: aus der Disziplin, dem Tatkraftgefühl der deutschen Soldaten auf der einen Seite und dem Vertrauen der dänischen Bevölkerung auf der anderen Seite werden sich beide Völker zu gutem Verständnis in der Zukunft finden.

Seine Thiel



Der britische Zerstörer „Cossack“ in Brand geschossen und gesunken. Bei dem zurückgeschlagenen englischen Großangriff auf Narvik wurde der britische Zerstörer „Cossack“ von Marine- und Luftstreitkräften in Brand geschossen und sank. (Associated-Press — M.)



Ein Kreuzer der Glasgow-Klasse torpediert. Ein deutsches U-Boot hat nördlich der Schottlands einen Kreuzer der Glasgow-Klasse torpediert. Unser Bild zeigt einen Kreuzer der Glasgow-Klasse, den Kreuzer „Sheffield“. (Weltbild — M.)

Begründet

M

Derzeitige Ausgabe

und Verlag: Prometheus-Verlag, Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

Preis monatlich RM. 1.50

Nr. 96

Siehe

Auch am 1.

Vier Engländer

Berlin, 16. April. Der Wehrmacht gegenüber. Auch am 16. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober